

HOME

[Schlagzeilen](#)

[Kommentar](#)

[Interview](#)

[Hintergrund](#)

[Dossier](#)

REGIONAL

[ZSZ Rechtes Ufer](#)

[ZSZ Linkes Ufer](#)

[Sihltaler](#)

[Linth-Zeitung](#)

[ZSZ March Höfe](#)

AKTUELL

[Leserangebote](#)

[Offene Stellen](#)

AGENDA

[Veranstaltungen](#)

LINKS

[Vereine](#)

[Gemeinden](#)

[ZS Medien AG](#)

ARCHIV

[Suche](#)

[Archiv auf CD-Rom](#)

ABOS

[Bestellung](#)

[Unterbruch](#)

[Umleitung](#)

[Adressänderungen](#)

[Häufige Fragen](#)

INSERATE

[Inserieren](#)

[Todesanzeigen](#)

[Bannerwerbung](#)

[Marktplatz](#)

[Onlinefirmen](#)

[Publireportagen](#)

ZS PRESSE AG

[Verlag](#)

[Redaktion](#)

[Häufige Fragen](#)

[Produktion/Technik](#)

[Druck/Vertrieb](#)

[Porträt](#)

[Partner](#)

SCHLAGZEILEN

Zürichsee-Zeitung Rechtes Ufer

Mittwoch, 18. April 2007

«Wir stehen jetzt erst am Anfang»

Jugendgewalt Werden obligatorische Kurse für Eltern zur Gewaltprävention eingeführt?

Mehr oder weniger Jugendgewaltdelikte? Experten streiten sich. Das Volksschulamt indes bereitet bereits die Einführung obligatorischer Kurse für Eltern vor.

Eva Robmann



Die Hemmschwelle zur Gewaltanwendung bei Jugendlichen liegt immer tiefer, und es wird immer härter zugeschlagen. (*key / gestellte Aufnahme*)

«Die Hemmschwelle, zuzuschlagen, ist heute tiefer», sagt Olivier Andermatt, Psychologe bei der Jugendberatungsstelle Samowar in Meilen. Das bestätigen nicht nur alle Fachpersonen, sondern das geht auch aus den vielen Gesprächen des Psychologen mit jugendlichen Tätern oder Opfern hervor. Geschlagen wird auch noch, nachdem ein Beteiligter bereits auf dem Boden liegt.

Über die Zahlen von Jugendgewaltdelikten sind sich die Fachleute nicht einig. Gemäss Zählung der Kantonspolizei Zürich sind es im letzten Jahr im Vergleich zum Vorjahr 3,3 Prozent mehr Fälle gewesen, laut Jugendstaatsanwalt sind es knapp 3 Prozent weniger Tatverdächtige als im Vorjahr. Einig ist man sich darüber, dass die Schwere der Delikte zugenommen hat, es wird härter und länger zugeschlagen. Und die Gewalt unter Jugendlichen hat laut Statistiken seit den Neunzigerjahren insgesamt stark zugenommen.

Gesetzesänderung

Einige Kantonsräte, darunter auch der Männedorfer Lorenz Schmid von der CVP, haben im Januar eine Interpellation «Stopp der Jugendgewalt» beim Regierungsrat eingereicht. Regierungsrätin Regine Aeppli hat nun das Volksschulamt beauftragt, die Grundlagen für eine Gesetzesänderung vorzubereiten, damit obligatorische Kurse zur Gewaltprävention für Eltern aggressiver Kinder und Jugendlicher eingeführt werden können. Eine Umsetzung wäre laut Aeppli frühestens auf das Schuljahr 2008/09 möglich. «Wir stehen am Anfang», sagt Aeppli. Nur mässig begeistert von

GOOGLE SUCHE

 www
 www.zsz.ch

der Antwort des Regierungsrates auf seine Interpellation ist Lorenz Schmid. Aber er muss eingestehen: «Wir wissen auch nicht gleich ein Rezept.» Auf das Problem der Jugendgewalt gebe es keine einfachen Antworten.

Die Schule setzt heute vor allem auf präventive Massnahmen gegen Gewalt, sogenannte Früherkennung und Frühintervention. Für aggressive Schüler stehen ihr aber mehrere Massnahmen zur Verfügung. Fruchten Gespräche mit den Beteiligten und deren Eltern nichts, kann die Schule fachliche Hilfe beim Schulpsychologischen Beratungsdienst in Herrliberg anfordern. Der Jugendberatungsdienst Samowar unterstützt die Schulen mit freiwilligen Beratungsgesprächen für Jugendliche. Bleibt das Verhalten eines Schülers weiterhin aggressiv, kann er versetzt oder von der Schule verwiesen werden. Seite 3